

TEST
DES
MONATS

Next



Mit dem UDP900 MKII hat Magnetar den Nachfolger seines Luxus-Players UDP900 auf den Markt gebracht – satter Preisaufschlag inklusive. Da fragen wir uns: Was sind die Vorzüge gegenüber dem Vorgänger?

MAGNETAR UDP900 MKII

- + hervorragende Bild- und Tonqualität
- + analoge XLR-Ausgänge, eingebauter 7.1-Decoder
- + leiser Betrieb, beste Verarbeitung
- + optional als Codefree-Variante erhältlich
- hoher Anschaffungspreis
- keine Apps, kein deutsches Handbuch

▶ Als der 3.000 Euro teure UDP900 vor zweieinhalb Jahren (Test in 11-2023) in unserem Labor aufschlug, staunten wir nicht schlecht: Er war schwerer als viele Verstärker, hatte ein XXL-Gehäuse und kostete mehr als alle Blu-ray-Player vor ihm. Jetzt schickt sich der Nachfolger an, das Original zu übertreffen – nicht nur was den Preis betrifft, der nunmehr bei 3.800 Euro liegt. Außerdem unterscheiden sich die beiden zwar nicht, unter der Haube hat sich aber einiges getan.

Wobei es sich hier nicht um eine komplette Neuentwicklung handelt. Deshalb hört der Scheibendreher auf den Namen UDP900 MK II. Denn der Zusatz „MK II“, der sich auch auf der Front befindet, steht bei elektronischen Geräte für Ausbaustufe 2. Veränderungen, so viel können wir an dieser Stelle schon verraten, wurden primär im Audio-Bereich vorgenommen.

So haben die Chinesen die Stabilität aller Steckverbinder (jetzt von den Herstellern Amphenol und

Level



audiovision
HIGHLIGHT

JST) der 6-lagigen und mit Gold beschichteten PCB-Leiterplatten für sicherere Signalwege und geringere Rauschwerte verbessert. Die Innenverkabelung wurde mit Kupferkern-Strippen optimiert, um Signalverluste und Einstreuungen zu minimieren.

Getauschte Bauteile

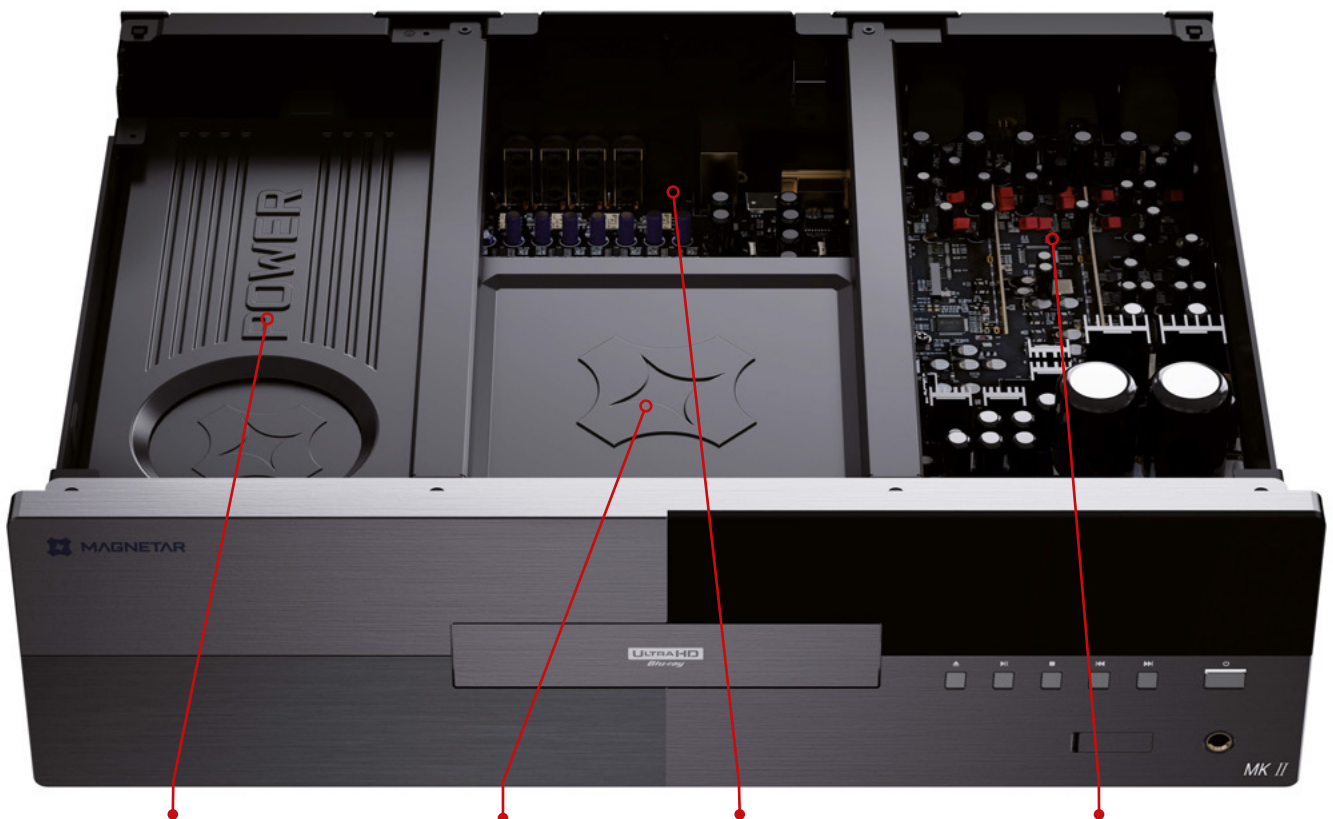
Praktisch komplett überarbeitet hat Magnetar zudem die analoge Audio-Sektion, im Zuge dessen gab es ein Upgrade des 7.1-Kanal-DACs – statt des

ES9028PRO kommt jetzt der ES9038PRO zum Einsatz. Insgesamt sind sogar zwei davon im Betrieb, einer für die 7.1-Wiedergabe, der andere für den Stereo-Sound via XLR- oder Cinch-Buchsen. Auf der digitalen Seite hat der Hersteller dem HDMI-Audio-Ausgang eine Re-Timing Funktion (TMDS) verpasst, der Jitter besser kompensieren und die Audiosignalqualität erhöhen soll. Damit macht es Sinn, für Bildsignale den Haupt-HDMI-Port (nach 2.0-Standard) zu nutzen und den AV-Verstärker

über den dedizierten Audio-HDMI-Port (1.4-Standard) zu versorgen, der keine Videosignale und damit keine zusätzlichen Störfriede überträgt.

Auch die Datenzuspielung per USB hat Magnetar ins Visier genommen: So wurde ein USB3.0-HUB-Chip integriert und die Stromversorgung überarbeitet – unter anderem für eine höhere Kompatibilität zu aktuellen Flash-Speichern und Festplatten. Ferner hat Magnetar die Datenkompatibilität verbessert, via USB-Port werden jetzt auch

UNTER DER HAUBE DES MANGETAR UDP900 MKII



2 Netzteile: Ein 60-Watt-Schaltnetzteil (hinten links) mit 2-stufigem Filterdesign und japanischen Rubycon-Elektrolytkondensatoren versorgt die digitalen Audio- und Video-komponenten mit Strom. Ein zusätzlicher, 60 Watt starker Ringkerntrafo beliefert hingegen die analogen Audiosignale. Beide Netzteile – speziell für den UP900 MKII produziert – sind mit einem Metallgehäuse abgeschirmt.

Laufwerk: Das Laufwerk ist zur Lärmabschottung in ein separates Metallgehäuse gekapselt. Im Test verhielt sich das Laufwerk sehr leise und gab keine hörbaren Vibrationen an das Gehäuse ab.

7.1-Board: Die Mehrkanal-Vorstufe (hinter dem Laufwerk) arbeitet mit einem ESS9038PRO-Chip, der die D/A-Decodierung für den 7.1-Cinch-Ausgang übernimmt.

AV-Boards: Die Hauptplatine mit den digitalen Videoausgängen (2x HDMI) sitzt rechts im Gehäuse, unterhalb der darüber platzierten Audio-Platine. Zum Einsatz kommt ein Mediatek-MT8581-Chipsatz mit 4 Kernen sowie 12 GB DDR RAM und 4 GB NAND-Speicher. Die Audio-Platine für die Stereo-Wiedergabe nutzt ebenfalls einen ESS9038PRO-Chip für die D/A-Decodierung. Ganz rechts mittig befindet sich ein eigener Kopfhörer-Verstärker.

DSD-Files mit einer 512er-Sampling-Rate (DSD512) sowie PCM-Dateien mit 768 kHz (PCM768) Auflösung via XMOS-Chip verarbeitet.

Apropos Streaming: Der UDP900 MKII wurde für Roon optimiert („Roon ready“) und erhielt überdies eine Wake-On-Lan-Funktion. Zudem ist der UHD-Player nun kompatibel zu den Automatisierungssystemen von Control 4 und Crestron.

Aufgrund der Modifikationen wiegt der UDP900 MKII 100 Gramm weniger als das Vormodell, was nichts daran ändert, dass 15,4 Kilo für einen Blu-

ray-Player kolossal sind. Äußerlich gleichen sich die beiden bis auf den „MKII“-Aufdruck an der Front wie ein Ei dem Anderen; das Magnetar-Logo bzw. der Magnetar-Schriftzug spiegelt je nach Blickwinkel und Lichteinfall schwarz bis blau, was ausgesprochen edel wirkt.

Der Deckel samt eingepprägtem „Magnetar“-Logo ist äußerst stabil und lässt sich nicht durchdrücken, das Gehäuse resonierte beim Klopfest praktisch nicht, auch beim „Schütteltest“ herrschte in unserem Muster Totenstille – so muss das sein. Lüfter hat das Gerät keine verbaut, Schlitze zur Wärmeabfuhr befinden sich an der Unterseite.

Das Vollmetall-Gehäuse aus einer Aluminiumlegierung samt doppellagiger Chassis-Konstruktion wirkt mit 13,3 Zentimetern Höhe und 1,5 Zentimeter dicker Frontplatte im anthrazitgrauen Schachbrettmuster wahrlich eindrucksvoll.

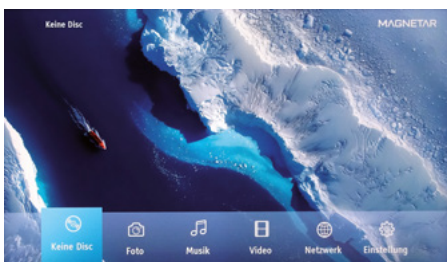
Das Punktmatrix-Display sitzt rechts oben am Gerät, leuchtet hell und lässt sich sehr gut ablesen. Es zeigt Titel, Kapitel und Laufzeit einer Disc sowie Statusmeldungen und einiges mehr. Wen es stört, der kann das Display dimmen oder abschalten. Da-

runter befinden sich stramm drückbare Bedientasten, die mit klarem Druckpunkt und lautem Klick Rückmeldung liefern. Über dem Power-Button gibt es eine breite LED, die im Standby „rot“ und im Betrieb „weiß“ leuchtet; abschalten kann man sie nicht. Der vordere USB-Eingang versteckt sich unter einer Abdeckung, daneben wurde eine vergoldete Kopfhörer-Buchse verbaut, die zum separaten Kopfhörer-Verstärker führt – womit der Edel-Player seinen audiophilen Anspruch unterstreicht.

Laufwerk und Bedienung

Laufwerksgeräusche und Gehäusevibrationen gehören zu den lästigen Problemen bei UHD-Blu-ray-Playern. Beim MKII hat Magnetar sich daher das Laufwerk vorgenommen und es in Bezug auf Geräuschemissionen optimiert. So wurde der Rahmen sprühlackiert und das äußere Laufwerksgehäuse mit einer Baumwollschicht versehen, um Disc-Geräusche und mechanischen Lärm zu reduzieren.

Das Ergebnis kann sich sehen bzw. hören lassen: Der UDP900 MKII zählt zu den leisesten Vertretern seiner Zunft. Ob UHD-Disc, normale Blu-ray oder



Startbildschirm: Das übersichtliche Menü erinnert an den Oppo UDP-203, allerdings wurden die Hintergrundbilder getauscht und der Favoriten-Eintrag fehlt.

MARKTÜBERSICHT: 4K-BLU-RAY-PLAYER

Die Scheiben-Situation wird leider nicht besser, ganz im Gegenteil. So kündigte LG bereits Ende 2024 seinen Rückzug aus dem Blu-ray-Segment an. Auch die französische Marke Reavon, die im Jahr 2021 mit Pauken und Trompeten gestartet war, hat sich vom Disc-Markt bereits wieder verabschiedet. Von beiden Herstellern kann man aber noch Restbestände ihrer Modelle bei Fachhändlern und Online-Anbietern finden.

So produzieren mit Magnetar derzeit gerade mal sechs Hersteller noch UHD-Blu-ray-Player, wobei Microsoft mit der Xbox Series X lediglich eine Spielkonsole beisteuert und der BD-MP4K von Tascam für den geschäftlichen Einsatz konzipiert ist (unter anderem den Tourneebetrieb).



Auf der IFA 2015 präsentierte Samsung den ersten UHD-Blu-ray-Player. Keine vier Jahre später stellte der Hersteller die Produktion dieser Gerätegattung ein.

In Sachen 4K-Scheibendreher ist Panasonic mit acht Geräten der unangefochtene Platzhirsch, auch wenn es sich bei der Hälfte der Modelle um Recorder mit unterschiedlichen TV-Tunern und Festplattengrößen handelt. Und selbst die Japaner haben seit Jahren keine neuen Blu-ray-Player mehr auf den Markt gebracht, immerhin wurde das bestehende Kontingent in dieser Zeit nicht ausgedünnt.

Das kann man von Sony leider nicht behaupten. Hatte der Hersteller vor einigen Jahren noch vier Modelle am Start, ist auf der Webseite mittlerweile nur noch der Plastik-Bomber UB-PX700K aufgeführt – und der verfügt nicht mal über ein Display und hat keine Apps an Bord.

Hersteller	Modell	Marktpreis	Test in	Besonderheiten
Audioblock	Block HD-120	1.800 Euro	12-2022	spielte DVD-Audio & SACD
Magnetar	UDP800	1.600 Euro	5-2023	spielte DVD-Audio & SACD
Magnetar	UDP800 MKII	2.000 Euro	–	spielte DVD-Audio & SACD
Magnetar	UDP900	3.000 Euro	11-2023	spielte DVD-Audio & SACD
Magnetar	UDP900 MKII	3.800 Euro	4-2026	spielte DVD-Audio & SACD
Microsoft	Xbox Series X	550 Euro	2-2021	Spielkonsole
Panasonic	DP-UB154	180 Euro	4-2019	keine Apps, kein Display
Panasonic	DP-UB424	250 Euro	4-2019	HDR-Optimizer
Panasonic	DP-UB824	450 Euro	2-2019	HDR-Optimizer
Panasonic	DP-UB9004	1.150 Euro	11-2018	THX zertifiziert
Panasonic	DMR-UBC90	950 Euro	11-2017	mit TV-Tuner & Festplatte
Panasonic	DMR-UBC70	580 Euro	8-2017	mit TV-Tuner & Festplatte
Panasonic	DMR-UBS90	900 Euro	4-2017	mit TV-Tuner & Festplatte
Panasonic	DMR-UBS70	580 Euro	–	mit TV-Tuner & Festplatte
Sony	Playstation 5	500 Euro	2-2021	Spielkonsole
Sony	UBP-X700K	250 Euro	8-2025	kein Display, keine Apps
Tascam	BD-MP4K	750 Euro	4-2024	für Tourneebetrieb gedacht

DVD, der Player gab meist nur ein dezentes, keinesfalls störendes Rauschen von sich. Die Geräuschkulisse hängt wie immer mit der Umdrehungszahl des rotierenden Mediums zusammen, die stets variiert. Doch selbst beim Einlesen der Discs oder schnellem Drehen (oft in den ersten Filminuten) blieb der Magnetar-Player vergleichsweise geräuscharm. Auch Problem-Discs wie unsere „Best of 4K“ von Busch Media liefen verhältnismäßig ruhig und entlockten dem UDP900 MKII nur kurzzeitig ein leises Brummen; andere Player verursachen hier wahre Vibrations-Konzerte. In Bezug auf die Laufwerksgeräusche können wir eine kleine, aber feine Verbesserung gegenüber dem Vorgänger vermelden. Verschwunden ist übrigens das beim UDP900 nervende, mechanische Klicken, das jedes Mal auftrat, wenn die Disc neu angesteuert wurde – etwa durch Drücken von Pause/Play, Kapitelsprung, Spulen oder beim Tonspurwechsel. Der MKII verkneift sich diese Unsitte.

Leider macht die ausgefahrene Lade noch immer keinen wirklich stabilen Eindruck. Sie wackelt stark und sorgt mit ihrem dünnem Plastik nicht für

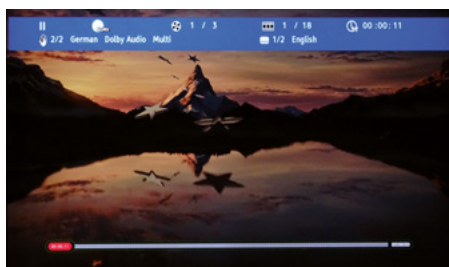
viel Vertrauen. Hier musste Magnetar offenbar nehmen, was der stetig schrumpfende Markt hergibt (siehe Kasten oben).

Dafür reagiert das Laufwerk flott, neben einem schnellen Vor- und Rücklauf in 5 Stufen gibt es Sonderfunktionen wie Replay (10 Sekunden zurück), Short Skip (30 Sekunden vor), Goto (Springen zu einem definierten Zeitpunkt via Zeitleiste oder Kapitel), Repeat für die Wiederholung von Titel und Kapitel sowie das endlose Abspielen eines definierbaren Zeitabschnitts (A-B). Zeitlupe (1/16- bis 1/2-fach) und die Einzelbild-Weiterschaltung klappten im Test nur vorwärts, nicht aber rückwärts.

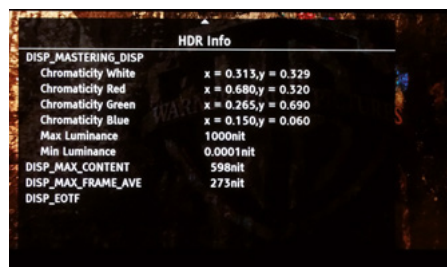
Wie die meisten uns bekannten UHD-Blu-ray-Player regiert der UDP900 MKII empfindlich auf Verschmutzungen, Fingerabdrücke und Kratzer auf den Silberlingen. War die Scheibe nicht blitzblank, kam es bei unserem Muster schnell mal zu stehenden Bildern, Pixelkrieg oder der Player stoppte die Wiedergabe. Höhere Fehlertoleranzen wären aus unserer Sicht wünschenswert. Der Hersteller begründet das Problem so, dass es sich beim UDP MKII um eine Hochpräzisionsmaschine handelt,

die den Discs mehr abverlangt. Wie dem auch sei: Zweifelsohne ist es ärgerlich, wenn auf dem 3.800-Euro-Player eine Disc stottert, die auf einem 380-Euro-Player problemlos läuft.

Vom Player generierte Untertitel lassen sich nach oben oder unten verschieben, was Besitzer von Cinemascope-Leinwänden schätzen, falls sich die Subs mal wieder in den schwarzen Balken wiederfinden. Für Fans alter DVD-Sammlungen ist die „Zoom“-Funktion ein



Info-Menü: Ein normaler Druck auf die „Display“-Taste bringt am oberen Bildrand Disc-Infos wie Laufzeit und Kapitel zum Vorschein.



ZusatzInfo: Drückt man die „Display“-Taste lange, poppt ein mehrseitiges Menü mit Informationen zu Bild, Ton und den HDR-Metadaten auf.

10er-Block: Die Tasten 0 bis 9 ermöglichen bei CDs den Titelsprung. Mit GOTO hüpfte man bei Filmen via Zeitstrahl zu einem Zeitpunkt.

Allgemeine Funktionen: Die vielen Tasten für diverse Menüs und Abspielfunktionen (z.B. Info-Menü, Audio, Untertitel, Optionen-Menü, Setup, Repeat) wirken etwas lieblos in einem Block zusammengefasst.

Navigation: Das Steuerkreuz und die Menütasten für die Bedienung finden sich wie bei den meisten Playern mittig. Darunter sitzen Sonderfunktionen (XMOS, HDR, Zoom, Display-Dimmer, Tastenbeleuchtung) sowie die vier Farbwahltasten.

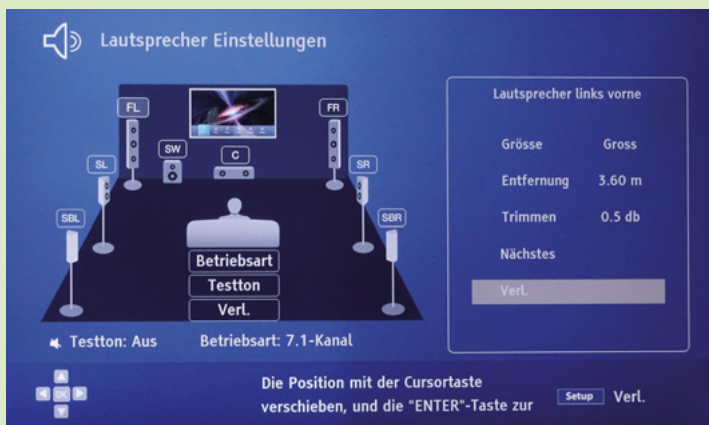


DIE ANALOGE TONAUSGABE

Während bei der digitalen Tonausgabe in erster Linie der AV-Verstärker für die Qualität verantwortlich zeichnet, sieht es bei der analogen Verarbeitung von Audiosignalen anders aus. Der UDP900 MKII besitzt separate Audioplattinen für die Stereo-Verarbeitung sowie das 7.1-Kanal-Processing. Dank integrierter Decoder (Dolby und DTS) für 7.1- bzw. 5.1-Ton kann der Player quasi als Audio-Vorverstärker fungieren und sich über die 7.1-Ausgänge direkt mit aktiven Endstufen oder kompatiblen AV-Verstärkern verbinden.

Die Grundlautstärke wird hierbei über die Volume-Tasten der Player-Fernbedienung gesteuert; auch die Stereo-Ausgabe über Cinch und XLR wird so in der Lautstärke angepasst. Im Grundmenü findet man detaillierte Optionen für das Boxen-Setup. Neben der 7.1- oder 5.1-Konfiguration kann man folgende Werte für jeden Lautsprecher-Kanal definieren: Abstand (0 bis 10 Meter in 5-cm-Schritten), Pegel (+-10 bei 0,5er-Schritten), Größe (groß/klein).

Das Menü zur 7.1-Lautsprecher-Konfiguration fällt übersichtlich aus. Viele Einstelloptionen gibt es – besonders im Vergleich zu AV-Receivern – aber nicht.



Auf der Händler-Webseite www.heimkinowelten.de kann man den UDP900 MKII von Magnetar für 100 Euro Aufpreis auch als Codefree-Variante kaufen, zu erkennen am Namenszusatz „MRZ“ (dürfte für Multi Region Zone stehen).

Wie der UDP900 besitzt der Nachfolger eine USB-Schnittstelle, die zum internen DAC führt. Damit lassen sich zum Beispiel die klanglich oft minderwertigen Soundkarten in Laptops umgehen, stattdessen kommt der hochwertige D/A-Wandler im UDP900 MKII zum Einsatz.

Zwei USB-Buchsen (eine vorne, eine in Version 3.0 hinten) füttern den verbauten Media-Player mit Musik, Videos und Fotos. Auch auf einen Netzwerk-Server kann der Player via DLNA, NFS oder SAMBA/CIFS zugreifen – alles läuft via Ethernet, WiFi ist wegen des Qualitätsverlusts nicht integriert. Im Test spielte der Magnetar an Audioformaten fast alle unsere Testdateien ab: AIFF, ALAC, DSD (5.1, 2.0), FLAC (5.1, 2.0), MP3, OGG, WAV und WMA. Nicht erkannt wurden APE und AC3. Die lückenlose Wiedergabe zweier Dateien (Gapless Playback) klappte nicht. An Fotos wurden JPG, GIF, PNG und dreidimensionale MPO-Dateien akzeptiert, nicht jedoch Bitmap und TIFF. 4K-Bilder gab der Player nur mit reduzierter Auflösung aus. Bei Videos erkannte der UDP900 MKII ebenso fast alle getesteten Formate/Container, darunter MOV, MP4, AVC, AVI, MTS, MPEG2, MPEG4, FLV, VOB, TS und MPG. Nicht zurecht kam der Player unter anderem mit WMV-Dateien und dem alten DIVX-Codec. Integrierte Apps gibt es nach wie vor keine, was Punkte kostet.

Segen, die 4-fach ins und 4-fach aus dem Bild zoomt. So lassen sich nicht-anamorphe DVDs bildfüllend darstellen. Leider verzichtet der UDP900 MKII, genau wie der Vorgänger, auf „Stretch“-Funktionen für verzerrte bzw. falsch encodierte DVD-Bilder. Ohne entsprechende Formatkorrektur (im Player, TV bzw. Projektor) führt dies zu Eierköpfen oder sonstigen Verzerrungen, die damals überraschend oft auf Silberscheiben (vor allem bei Independent-Anbietern) anzutreffen waren.

Aus dem Standby startet der UDP900 MKII nur über die Power-Taste (Stromsparer freuen sich über einen Netzschalter) und nicht über „Open“ oder „Play“. Nach rund 20 Sekunden ist er einsatzbereit. Die Disc verschwindet nur ein kleines Stück im Player, was das Einlegen erleichtert. Die Ladezeiten fallen gut aus: Die ersten Bilder der UHD-Blu-ray „Ghost in the Shell“ sowie von der 2K-Blu-ray „The Amazing Spider-Man“ erschienen nach jeweils 24 Sekunden auf dem Bildschirm. Zum Vergleich: Der

Oppo UDP-203 benötigte 24 bzw. 23 Sekunden, der UBR-X100 von Reavon 25 bzw. 32 Sekunden.

Volle Medienunterstützung

Als Universal-Player akzeptiert der UDP900 MKII neben UHD-Blu-rays, Blu-rays, 3D-Blu-rays und DVDs auch CDs, DVD-Audio-Discs und Super-Audio-CDs. Magnetar selbst bietet den Scheibendreher zwar nicht codefree an, überlässt es jedoch Fachhändlern (Bild oben), eine spezielle Firmware zur Aufhebung der Regionalcodebeschränkung aufzuspielen. Hierfür muss man verhältnismäßig günstige 100 Euro investieren.

Standardmäßig ist die Unterstützung für HDR10, Dolby Vision und HDR10+ dabei. Digitale Audiosignale verlassen den Player auch über Toslink sowie Koax, analog stehen ein 7.1-Tonausgang in Cinch-Form (siehe Kasten oben) zur Verfügung, die separate Stereo-Sektion gibt Ton über XLR-Buchsen sowie vergoldete, dicke Cinch-Ports aus.



Gut bestückt: Der Magnetar UDP900 MKII punktet mit zwei HDMI-Ausgängen (einer nur für Ton), Toslink und Koax, dazu einem USB-DAC-Eingang sowie zwei USB-Anschlüssen (einer ist vorne). Analogen Sound gibt es via Stereo-Cinch und Stereo-XLR, davon separat agiert der 7.1-Tonausgang. Zudem sind LAN und eine RS232-Buchse vorhanden.

VIDEOAUFLÖSUNGEN UND 4K-UPSCALING

Wie bei UHD-Blu-ray-Playern üblich, darf man auch beim Magnetar UDP900 MKII bei der Ausgabe mit unterschiedlichen Videoauflösungen und Videoformaten experimentieren. Im Grundmenü „Display“ kann man unter „Auflösung“ zwischen „Auto“ – hier passt der Player die Auflösung automatisch den Möglichkeiten des Fernsehers an – und festen Ausgabeauflösungen von 480i/p bis 4K wählen. Mit „Quelle Direkt“ werden Discs in ihrer nativen Auflösung ausgegeben.

Hilfreich zur Abstimmung des HDR-Signals auf den TV kann das Menü „Dolby Vision Mode“ sein, wo man zwischen „Auto“, „Low Latency“, „LL RGB“ und „Aus“ wählen kann. Zudem lässt sich HDR abschalten. Eine HDR-Kalibrierung etwa zur Anpassung des HDR-Signals an die Leuchtstärke des angeschlossenen Displays fehlt hingegen. Diese Funktion wissen vor allem Beamer-Besitzer ohne dynamisches Tone-Mapping zu schätzen.

Gibt es bei der Wiedergabe von progressiven 4K-Blu-rays praktisch keine Stolpersteine für moderne Player mehr, sieht es beim Upscaling von niedriger aufgelöstem Material sowie Quellen mit Halbbildern (Interlaced) anders aus. Gerade für Cineasten mit großer DVD-Sammlung (selbst heute erscheinen viele TV-Serien nur auf DVD) ist das saubere bzw. störungsfreie Hochrechnen auf 4K-Auflösung wichtig, weshalb die DVD „Sechs Tage, sieben Nächte“ (576/50i) noch immer zu unserem Test-Parcours gehört – und fast alle UHD/Blu-ray-Player haben mit dieser Disc ihre Schwierigkeiten. Der UDP900 MKII machte es hier dem UDP900 praktisch nach und gab beim 4K/50p-Upscaling den Bergkamm in Kapitel 10 mit sichtbarem, aber nicht

zu starkem Zeilenflimmern wieder – vergleichbar mit dem Oppo UDP-203 bei aktivem „Auto“-Deinterlacing. Stellten wir allerdings das Halbbild-Filter des Oppo auf „Film“, wurde das Zeilenflimmern eliminiert. In den Menüs des Magnetar konnten wir eine solche Einstellung zum De-Interlacing aber nicht finden.

Das Hochrechnen von Halbbildern der Blu-ray „Die Alpen von oben: die Südalpen“ (2K/50i) auf 4K/50p-Auflösung gelang dem Magnetar-Player hingegen sehr gut, selbst die animierten Landkarten verursachten kein oder meist nur kurzzeitiges Zeilenflimmern.

Der Video-Equalizer erlaubt die Justage von Helligkeit, Kontrastverhältnis, Farbtönen und Sättigung in 32 Schritten (von -16 bis + 16); die Schärfe lässt sich von 0 bis 16 regeln. Ebenfalls löblich: Alle Einstellungen können in drei Benutzerspeichern abgelegt werden.



„Auflösung“: Die Funktion rechnet Bildströme ins gewünschte Auflösungsformat für die Bildausgabe hoch oder herunter. „Quelle Direkt“ gibt die Originalauflösung der abgespielten Disc aus.

Die Menüs sind bis auf die Hintergrundbilder des Startmenüs identisch zum UDP900. Ebenfalls gleich geblieben ist die wuchtige Fernbedienung, die unfreiwillig eines schnellen Todes sterben könnte, denn selten haben wir einen so rutschigen Steuerstab in unseren Händen gehalten. Bei den vielen kleinen und einheitlichen Tasten muss man zudem öfter genau hinsehen, um die gewünschte zu erwischen. Kurze Randnotiz: Der Steuerstab nutzt offenbar denselben Infrarot-Code wie die Oppo-Player, die sich damit auch steuern lassen.

Bild- und Tonqualität

Nicht anders zu erwarten, offeriert der UDP900 MKII dieselbe Top-Bildqualität des Vorgängers: Testvideos zeigte der Player mit bester Schärfe und Feinauflösung, Graustufen wurden sauber aufgelöst und lassen sich auf Wunsch durch Anpassung von Kontrast und Helligkeit per Equalizer etwas heraus kitzeln. Unseren Clip-Klassiker „Postcards from Stockholm“ von der UHD-Disc „Best of 4K“ holte der Magnetar knackig und frei von Farbsäumen auf den Bildschirm, kleinste Details wie Baumblätter oder Gebäudefassaden wurden wunderbar durchgezeichnet. „Gemini“ mit 4K/60p-Auflösung lief super geschmeidig und in „Mad Max – Fury Road“ poppten die leuchtenden Rot/Orange-Töne der UHD-Scheibe dank HDR förmlich aus dem Bildschirm. Apropos HDR: Auch der Nachfolger verzichtet auf eine vor allem für Beamer-Besitzer nützliche HDR-Optimierung (u.a. Festlegung der Leuchtstär-

ke des Displays), was Punkte kostet. Selbstredend gab sich der UDP900 MKII bei normalen Blu-rays ebenfalls keine Blöße. Ob leuchtende Farben, ausgewogene Kontraste und knackige Schärfe für plastische Bilder – alles sah fantastisch aus.

Bei der digitalen Tonausgabe via HDMI zeichnet der AV-Receiver für die Tonqualität verantwortlich, der UDP900 MKII übergab klaglos seine Signale. Bei der analogen Verarbeitung kommen hingegen die internen DACs des UDP900 MKII zum Zuge.

Im Hörtest mit Stereo-Material spielte der Magnetar an seinen analogen Stereo-Buchsen im Zusammenspiel mit einem Onkyo-Verstärker der gehobenen Mittelklasse plastisch, lebhaft, feinauflösend und machte ordentlich Druck. Der A-B-Vergleich zwischen HDMI und Stereo-Analogausgabe zeigte jedoch schnell: Analog musizierte der Magnetar dreidimensionaler bzw. räumlich differenzierter, schälte Instrumente prägnanter heraus, Musik hatte mehr Temperament und knisternde Spannung. In unseren Ohren ein klarer Sieg für den UDP900 MKII. **ao**

AV-FAZIT

Bild- und Tonqualität des Magnetar UDP900 MKII sind exzellent, die verbaute Technik, die Verarbeitung, Laufruhe und Medienkompatibilität ein Gedicht. Trotz einiger Verbesserungen gegenüber dem Vorgänger ist man beim Preis über das Ziel hinausgeschossen.

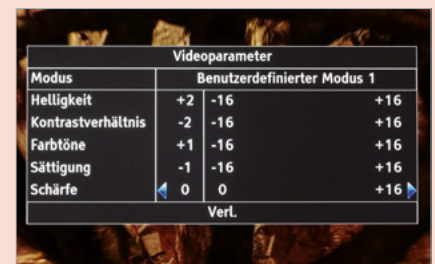
MAGNETAR UDP900 MKII

Ausstattung	
Preis (UVP)	3.800 Euro
Abmessungen (H x B x T)	13,3 x 44,5 x 32,1 cm
Gewicht	15,4 kg
Stromverbrauch	Standby 0,2 / Betrieb 32,6 Watt
Anschlüsse	
Video: HDMI	1
Digital-Audio: HDMI / Optisch / Koaxial	2 / 1 / 1
Analog-Audio: 2.0 / 5.1 / 7.1	ja / ja / ja
USB / SD	2 / nein
LAN / WLAN	ja / nein
Sonstige	Stereo-XLR, Stereo-Cinch, USB DAC, RS232
Wiedergabe	
Disc-Formate	UHD-BD, BD, DVD, CD, SACD, DVD-Audio, AVCHD
Internet / DLNA	nein / ja
Video-Formate	AVC, FLV, MOV, MPG, MPEG2, MKV, MTS, MP4, TS, VOB
Audio-Formate	AIFF, ALAC, DSD, FLAC, MP3, OGG, WAV, WMA
Foto-Formate	JPG, GIF, PNG, MPO
HD-Ton über HDMI	Bitstream und PCM
Mehrkanaldecoder HD-Ton	DTS-HD, Dolby TrueHD
HDR10 / HDR10+ / Dolby Vision	ja / ja / ja
3D-Blu-ray	ja
Features	
24p-Bildausgabe bei Blu-ray / UHD-Blu-ray	ja / ja
UHD-Upscaling bei DVD / Blu-ray	ja / ja
Full-HD-Downscaling	ja
Amazon / Netflix / YouTube	nein / nein / nein
Anzeige der Datenrate	ja
Anpassung Helligkeit / Kontrast	ja / ja
Anpassung Schärfe / Rauschminderung	ja / nein
HDMI-Farbcodierung umschaltbar	ja
Fernbedienung beleuchtet	ja
Gedrucktes Handbuch	ja
Geräte-Display	ja
DVD-Layerwechsel ohne Pause	ja
Abschaltautomatik / Netztrennschalter	ja / ja
Lüfter	nein
Besonderheiten	als Codefree erhältlich, Control 4, Crestron, Room ready

BEWERTUNG

BILDQUALITÄT **sehr gut 40/45**

Video-Equalizer **5/5**



Beim Magnetar UDP900 MKII lassen sich Helligkeit, Kontrast, Farbtöne, Sättigung und Schärfe manuell über einen Video-Equalizer justieren und die Einstellungen in drei Benutzerspeichern ablegen.

Darstellung HDR10+	2/2
Darstellung von Dolby Vision	2/2
HDR-Kalibrierung	0/4
HDR-SDR-Konvertierung	1/2
Sehtest	Ultra-HD-Blu-ray: sehr gut 20/20 Blu-ray: sehr gut 10/10

TONQUALITÄT **sehr gut 10/10**

MATERIAL & VERARBEITUNG **sehr gut 5/5**

PRAXIS **gut 17/25**

Fernbedienung	3/4
Bedienkomfort	3/4
UHD-Mediaplayer	3/4
UHD-Streaming-Dienste	0/4
Startzeit aus Standby / Einlesezeit Blu-ray	2/3
Navigationstempo	3/3
Betriebsgeräusch	3/3

AUSSTATTUNG **sehr gut 14/15**

av-wertung **sehr gut 86 von 100**